

Portrait

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **70 (2008)**

Heft 1: **Die Geschichte vom Zappelphilipp**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Definitiv nicht im urbanen Raum

Portrait Maria Pia Signorell-Daguati – Schulort Bivio



Unsere Reihe über Bündner Lehrpersonen beginnen wir mit einer Lehrerin, deren Wohnort definitiv nicht im urbanen Raum liegt. Maria Pia Signorell wohnt zusammen mit Mann und Sohn auf der Alp Flix oberhalb von Sur. Im Winter ist die Fahrstrasse für die Autos gesperrt, da der Schnee nicht geräumt sondern gewalzt wird. Dann nimmt Maria Pia Signorell zuerst den Schlitten oder den Schneetöff, um ins Tal zur Schule zu gelangen. Auch ihr Sohn und zwei weitere Kinder benutzen im Winter solche Transportmittel für den Schulweg.

VON JÖRI SCHWÄRZEL

In Sur steht das eine Schulhaus, das andere steht in Bivio. Im Jahr 2004 hat der Schulverband Sur, Mulegns und Marmorera mit der Schulbehörde von Bivio eine engste Zusammenarbeit mit gemeinsamem Unterricht beschlossen, damit noch genügend Schüler und Schülerinnen die Klassen besuchen. Ein logischer Schritt. Doch so einfach ist

die Organisation des Unterrichts nicht. Denn Sur ist romanisch/deutsch und Bivio italienisch/deutsch. Zur Zeit werden zudem beide Schulhäuser benutzt. Und das geht so: Der Kindergarten wird ein halbes Jahr in Sur und ein halbes Jahr in Bivio geführt. In der Primarschule wechseln die Schüler täglich den Schulort. Für die Unterstufe, in der Maria Pia

Signorell auch die acht Kinder – die Mittelstufe hat sechs Kinder – unterrichtet, sieht das folgendermassen aus: An den Vormittagen ohne den Mittwoch sind die Kinder in Bivio, am Nachmittag in Sur. Am Mittwoch wird die Klasse aufgeteilt, denn nicht nur die Sprache, auch die Konfession hat einen Trennstrich zwischen Bivio und den vorderen Gemeinden gezogen. So gehen am Mittwoch vier Kinder der Unterstufe in Sur in den katholischen Religionsunterricht und ins Romanisch und die anderen vier Kinder besuchen in Bivio den ökumenischen Religions- und den Italienischunterricht.

Maria Pia Signorell ist in Poschiavo aufgewachsen und hat dann nach vier (!) Jahren Sekundarschule in die 2. Seminarklasse nach Chur gewechselt. Gearbeitet hat sie in Bivio, aber auch in Rothenbrunnen und als Legasthenielehrperson mit Integrierten Kleinklassen. Zudem hat sie zwanzig Jahre Berufserfahrung mit Italienischunterricht auf der Sek-I-Stufe in Savognin. Angestellt ist Maria Pia Signorell von der Schulgemeinde Bivio mit zwanzig Lektionen. Ihre Kollegin ist Angestellte des Schulverbandes Sur-Mulegns-Marmorera. Die Dreisprachigkeit der Schule ist eine besondere Herausforderung. Mathematik wird zweisprachig unterrichtet, sonst wird die Klasse in romanisch und italienisch aufgeteilt. Maria Pia Signorell spricht zuhause italienisch und romanisch. Da sie italienischsprachig aufgewachsen ist, unterrichtet sie vor allem die Bivianer Kinder.



Zugespitzt hat sich die Sprachensituation durch den Eintritt von zwei Mädchen aus dem deutschsprachigen Raum, die bei ihrer Ankunft weder romanisch noch italienisch verstanden. «Zum Glück sind die Kinder noch so flexibel!» meint Maria Pia Signorell, so dass sich eigentlich keine Probleme ergeben hätten. Für das Interview habe ich Maria Pia Signorell in Tiefencastel getroffen. Nach dem Gespräch ging ihre Fahrt weiter nach Chur. In Bündens Hauptstadt hat sie sich italienische Lehrmittel für die deutschsprachigen Neulinge beschafft und gleichzeitig Langlaufskis für den Sportunterricht abgeholt.

Maria Pia Signorell kann sich gut vorstellen, noch einige Jahre zu unterrichten: «So lange es mir weiterhin Spass macht!» Ökonomisch ist sie nicht von der schwankenden Anzahl an Lektionen abhängig, da sich die Familie auf das Erwerbseinkommen des Mannes abstützen kann. Eine besondere, nicht immer einfache Situation ist für Maria Pia Signorell das Unterrichten des eigenen Sohnes (6. Klasse), den sie im Fach Zeichnen hat. Und sonst – wo sieht die Lehrerin die besonderen Herausforderungen unserer Zeit? Nach reiflicher Überlegung meint sie, dass die auch auf dem Land immer häufiger vorkommenden Trennungen von Eltern die Schule nicht unberührt lassen. Denn die Kinder tragen ihre damit verbundenen Probleme in die Schule. Den aktuellen Reformmeier in der Schule beurteilt sie als positiv und herausfordernd.

Am meisten vermisst die Lehrerin den aktiven Austausch über das eigene Kollegium hinaus. Sie fühlt sich bei ihrer Arbeit darum immer wieder «ab der Welt». Die Besuche des Schulinspektors haben sich auf einmal pro Jahr reduziert. Umso mehr schätzt sie das Hospitieren an anderen mehrsprachigen Schulen. Nebst Bivio werden auch in Chur und in

Maloja mehrsprachige Klassen geführt. So hoffen wir, dass ihr das Unterrichten noch lange Spass macht. Denn die Kinder im dezentral besiedelten, mehrsprachigen Raum Graubündens brauchen solche tatkräftigen Lehrpersonen, die wie Maria Pia Signorell bereit sind, weiterhin «ab der Welt» zu unterrichten.

„Plema d’aur 2008“ „Miur romontscha 2008“

**La Lia Rumantscha Surselva envida Tei alla
concorrenza litterara romontscha. Quella ei aviarta
per in e scadin. Per la tiarza gada vegnan las
meglieras lavurs publicadas en in cudischet.**

- inoltrescha tiu text currigiu 3 x sin pupi ed 1x sin disc cumpact (!).
(raqintaziuns, novellas, historias cuortas, satiras, poesias, teaters)
- indichescha sil text mo tiu pseudonim (buca tiu num endretgl!)
- tias personalias (prenum, num, adressa, np, liug, telefon, e-mail
e tiu pseudonim) mettass en ina cuviarta separada.

ADATG!

→ davos termin d’inoltrar ils texts
ils 30 d’avrel 2008

categorias Plema d’aur 2008

- A: affons da 7-9 onns
- B: affons da 10-12 onns
- C: juvenils da 13-16 onns
- D: carschi da 17 ed ensi

categoria Miur romontscha 2008

E: tgi ha la pli biala pagina d’internet
romontscha? annunziei l’adressa da
Vossa pagina d’internet e gia essas
en concorrenza!

**Rangaziun publica e
presentaziun dil cudisch
ils 19 da november 2008**

inoltrar tier:
Lia Rumantscha
Via Curtgin pign 35
7031 Laax
telefon 081 920 80 70
telefax 081 921 80 72
lrsurselva@rumantsch.ch
www.lrsurselva.ch

